

Gesellschaftsprofil der "RUHR.2010 GmbH"

(basierend auf dem Beschluss des Aufsichtsrats vom 05.12.2008)

Die "RUHR.2010 - Kulturhauptstadt Europas GmbH" (RUHR.2010 GmbH) ist die Gesellschaft zur Vorbereitung und Durchführung der Kulturhauptstadt Europas 2010 "Essen für das Ruhrgebiet". Gesellschafter sind Stadt Essen, Regionalverband Ruhr, Land Nordrhein-Westfalen und Initiativkreis Ruhr.

Ziele, Leitlinien und Arbeitsweise der RUHR.2010 GmbH werden mit diesem Gesellschaftsprofil beschrieben.

I. Ziele der Gesellschaft

Wesentliche Ziele der RUHR.2010 GmbH sind die Realisierung des Kulturhauptstadtprogramms einschließlich der damit verbundenen Marketing- und Tourismusaktivitäten, die Entwicklung von nachhaltig wirkenden Strukturen für die Kulturmetropole Ruhr und der effektive Einsatz der bereitgestellten, sowie weiterer zu akquirierender Finanzmittel.

1. Programm 2010

Vorrangiges Ziel ist die Programmentwicklung, Programmplanung und Programmproduktion für das Kulturhauptstadtjahr 2010 mit Vor- und Nachlauf. In die Programmerstellung werden zahlreiche Akteurinnen und Akteure vor allem aus dem Ruhrgebiet einbezogen.

2. Marketing und Tourismus

Die Kommunikation und Vermarktung für sämtliche Programmbestandteile ist ein weiteres Hauptziel der Gesellschaft. Das Ruhrgebiet hat die einmalige Chance, sich mit der "Marke" Europäische Kulturhauptstadt in der nationalen und internationalen Öffentlichkeit neu zu positionieren. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Marketing- und Tourismusaktivitäten bedürfen daher nationaler und internationaler Ausrichtung, wobei die Mobilisierung der Region selbst wie schon in der Bewerbungsphase weiterhin Ziel bleibt. Auch für die Zeit nach 2010 ist die Entwicklung der (kultur-)touristischen Infrastruktur eine großartige Chance für das Ruhrgebiet, können so auch nachhaltige wirtschaftliche Effekte erzielt werden. Die RUHR.2010 GmbH wird dabei eng mit der Ruhrgebiets-Touristik GmbH RTG zusammenarbeiten.

3. Entwicklung von nachhaltig wirkenden Strukturen

Die kulturelle Zusammenarbeit der Städte, Kreise und Gemeinden des Ruhrgebiets ist nicht nur Basis für die Programmrealisierung, sondern sollte eine Verstetigung erfahren auf all den Feldern, die sich im Laufe der nächsten Jahre als geeignet erweisen. Die Kulturhauptstadt 2010 ist der Treibriemen für den weiteren Aufbau regionaler Kooperationsstrukturen, die auch über den Kulturbereich hinaus Wirkung entfalten, insbesondere in neue Strategien der Stadt- und Regionalentwicklung münden können. In die Zusammenarbeit sollten auch anderweitige regionale, nationale und internationale Akteure, Institutionen, Initiativen, Stiftungen etc. einbezogen werden.

4. Finanzen und Fundraising

In die Gesellschaft RUHR.2010 GmbH bringen Stadt Essen, Regionalverband Ruhr, Initiativkreis Ruhr, Land NRW als Gesellschafter und die Bundesrepublik Deutschland als Zuwendungsgeber die notwendigen Basis-Finanzmittel ein, wobei die Finanzmittel der Mitgliedsunternehmen des Initiativkreises direkt in gemeinsam definierte Projekte fließen sollen. Die Gesellschaft arbeitet kostendeckend und wirtschaftlich.

Die Gesellschaft wird alle Anstrengungen unternehmen, um das Basisbudget von 48 Mio. Euro durch Zuwendungen von Stiftungen, Spenden, Sponsorbeiträge, Erzielung von Erlösen in Form von Ticketverkäufen, Merchandising etc. zu ergänzen. Ziel ist, dadurch ein Ausbaubudget zu generieren.

In Zusammenarbeit mit den Kommunen, Kulturinstitutionen und Festivals im Ruhrgebiet werden Kooperationsprojekte realisiert, die bei den Partnereinrichtungen ein weiteres, hohes Budgetvolumen ausmachen sollen. Wichtige Kooperationspartner in diesem Zusammenhang sind die RuhrTriennale, die Ruhrfestspiele und das Klavier-Festival Ruhr.

II. Programmatik

Die Leitlinien der RUHR.2010 GmbH wurden in einem mehr als drei Jahre währenden Prozess der Bewerbung "Essen für das Ruhrgebiet – Kulturhauptstadt Europas 2010" zusammen mit den Akteurinnen und Akteuren in den Städten, in

der Region und beim Land NRW entwickelt. Die Entwicklung ist in den aufeinander aufbauenden Bewerbungsschriften und den zahlreichen Dokumentationen von Fachforen, Tagungen und Kongressen nachzuvollziehen. Verdichtet wiedergegeben sind die Leitlinien zuletzt in der Kurzfassung der Bewerbungsschrift, die für die Jury bei der EU erarbeitet wurde. Unter Verweis auf diese Unterlagen werden für das Gesellschaftsprofil hier nur das Leitbild, die programmatischen Leitlinien und das partnerschaftliche Arbeitsprinzip konzentriert beschrieben.

1. Leitbild: Metropole im Werden

Die Kulturhauptstadt Europas 2010 im Ruhrgebiet versteht sich nicht als ein reines Festivalevent, sondern vor allem als regionales Entwicklungsprojekt mit europäischer Dimension. Das Kulturhauptstadtprogramm soll einen Beitrag zur Entwicklung der "Metropole Ruhr" leisten. Aus der kulturellen Zusammenarbeit entsteht die "Kulturmetropole Ruhr" sowohl im Bewusstsein der Bevölkerung im Ruhrgebiet, als auch in der Außenwahrnehmung. Die Kulturregion Ruhr hat mit dem Großprojekt Kulturhauptstadt Europas 2010 die Chance, sich in diesem Sinne neu zu bestimmen und stärker als eine (kulturelle) Einheit in Erscheinung zu treten.

2. Inhaltliche Leitlinien: Urbanität, Identität, Integration

Die RUHR.2010 GmbH wird den Wandel einer Industrieregion in eine Kulturregion anhand der drei Leitbegriffe Urbanität, Identität und Integration thematisieren und mit der Reflexion dieser Begriffe in der Programmrealisierung auch deren europäische Dimension bewusst machen. Ideen und Projektvorschläge müssen sich daher auf die Programmatik "Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel"

einlassen und sollten sich an den Themenfeldern "Stadt der Möglichkeiten", "Stadt der Künste", "Stadt der Kulturen" orientieren.

a) Stadt der Künste – Identität

RUHR.2010 wird sich in Projekten u.a. mit künstlerischen Strömungen und Stilrichtungen auseinandersetzen, für deren Entwicklung das Ruhrgebiet eine besondere Rolle gespielt hat. Dabei soll die europäische Öffentlichkeit mit Persönlichkeiten und Ereignissen aus der Geschichte und Kultur der Region vertraut gemacht werden. Diese und/oder andere Projekte werden sich um künstlerische Innovationen und neue Formen von kulturellem Dialog und kultureller Aktion bemühen. Die Bevölkerung der Region und die europäischen Gäste sollen für das kulturelle Schaffen der Region sensibilisiert werden, das kulturelle und architektonische Erbe der Region ist für alle zugänglich zu machen.

b) Stadt der Kulturen - Integration

RUHR.2010 wird Kulturprojekte zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts initiieren. Ein bedeutender Schwerpunkt wird mit der Realisierung interkultureller Projekte gesetzt sowohl vor dem Hintergrund der Erfahrungen des Ruhrgebietes mit Migration als auch der Chancen und Herausforderungen, die sich aus dem demographischen Wandel ergeben.

In Zusammenarbeit mit den europäischen Partnerinnen und Partnern (insbesondere im Rahmen von Twins) aber auch im Kontakt mit dem europäischen Ausland werden gemeinsame Initiativen zur Förderung des Dialogs zwischen den europäischen Kulturen und den Kulturen in anderen Teilen der Welt durchgeführt.

Ein herausragender Schwerpunkt sind Programme für und mit Kinder(n) und Jugendliche(n), die ihnen Kunst und Kultur auch anderer Länder näher bringen und ihnen Möglichkeiten geben, sich künstlerisch auszudrücken.

c) Stadt der Möglichkeiten - Urbanität

Die urbane, polyzentrische Struktur des Ruhrgebietes ist für RUHR.2010 ein Spezifikum: Zum einen erklärt sich daraus – wie in Europa insgesamt – die vorhandene kulturelle Vielfalt. Zum anderen stellt dieser Ballungsraum besondere Anforderungen an die Orientierung für Gäste und Einheimische. Der gesamte Raum ist zu erfassen und durch Ikonen, Akupunkte und Passagen für die Besucher erfahrbar zu machen. Diese sind einerseits bereits vorhanden (z.B. Gasometer) andererseits werden durch das Kulturhauptstadtprogramm künstlerische und architektonische Projekte in diesem Sinne geschaffen. Die Programmdramaturgie sollte auch nach den vorhandenen Erfahrungen seit der IBA Emscher Park und mit den regionalen Festivals auf die Besonderheiten des Ballungsraumes eingehen.

d) Stadt der Kreativität

Das Ruhrgebiet war und ist Schauplatz eines monumentalen Strukturwandels. Diesen Wandel inhaltlich und ökonomisch zu gestalten, ist auch eine kulturelle Herausforderung. Kunst und Kultur sind starke Antriebskräfte für technologische und ökonomische Innovationsprozesse. Die Kreativwirtschaft nimmt deshalb eine zentrale Rolle bei der Entwicklung neuer Arbeitsplätze und künftiger Strukturen der Region ein.

RUHR.2010 versteht sich als Plattform, um die kulturelle Infrastruktur und frühere Industriestrukturen mit den verschiedenen Bereichen der Kreativwirtschaft, nämlich Architektur, Werbung, Design, Film, Software, Rundfunk, darstellende Künste, Musik, Verlagswesen, Kunst, Kunsthandel und Mode, zusammen zu bringen, um so einen Beitrag zur Förderung der regionalen Wirtschaft zu leisten.

Die „Creative City Ruhr“ ist deshalb mehr als eine Vision und führt deutlich über 2010 hinaus. Technologische Revolution, industrielle Tradition und kreative Innovation werden aufeinander treffen. RUHR.2010 kann als kreativ-ökonomisches Modell für Europa wirken.

Große Chance der nachhaltigen ökonomischen Entwicklung bietet auch der Bereich Fremdenverkehr durch einen anspruchsvollen und innovativen Kulturtourismus, der durch RUHR.2010 initiiert werden kann.

3. Aktivierung in und durch Partnerschaft

Ideen und Projektvorschläge können von Kommunen und Institutionen, von freien Künstler/innen und zivilgesellschaftlichen Initiativen aus der Region und von außerhalb kommen. Beispiele für Kooperationsmöglichkeiten und Partnerschaften sind: Förderung der Zusammenarbeit zwischen regionalen und internationalen Akteuren im Rahmen von TWINS, Zusammenarbeit mit touristischen Organisationen, mit den Gesellschaften des öffentlichen Nahverkehrs, mit den Marketinggesellschaften in den Städten, mit Industrie- und Handelskammern, mit den Kirchen, mit den Regionalverbänden wie Emschergenossenschaft etc.

RUHR.2010 hat auf die kulturellen Interessen der Bevölkerung, insbesondere des Ruhrgebiets und des Landes NRW Bedacht zu nehmen. Die Bevölkerung sollte für die Kulturhauptstadt 2010 auf verschiedenen Feldern aktiviert werden (z.B. Ehrenamtliche Mitwirkung, Gästeführerprogramme, Begegnung im Rahmen von TWINS etc.)

III. Arbeitsweise

Zur Verwirklichung der Ziele benötigt die RUHR.2010 GmbH Arbeits- und Entscheidungsstrukturen, innerhalb derer sie auf der Basis ihrer Programmhoheit arbeiten kann. Die Arbeitsweise sollte von Partnerschaft und offener Kommunikation unter allen Beteiligten geprägt sein.

1. Programmhoheit

Die Programmhoheit für die Vorbereitung und Durchführung der Kulturhauptstadt Europas 2010 liegt in der Verantwortung der Gesellschaft; bei ihr werden alle Entscheidungen und die Programmverantwortung gebündelt. Die Gesellschafter Stadt Essen, RVR, Land NRW und Initiativkreis Ruhr bringen die für das Basisbudget vereinbarten Finanzierungsanteile auf und stellen diese der Gesellschaft zur Verfügung. Diese hat die Mittel im Rahmen der Wirtschaftspläne und der Programmleitlinien zu verwenden, wobei die Finanzmittel der Mitgliedsunternehmen des Initiativkreises ausschließlich direkt in gemeinsam definierte Projekte fließen sollen.

2. Projektstruktur

Die RUHR.2010 GmbH wird eigene Projekte und Kooperationsprojekte realisieren und sich in größere Infrastrukturprojekte im Ruhrgebiet einbringen.

Die inhaltliche Abklärung der eingereichten Projektvorschläge durch die RUHR.2010 GmbH erfolgt im dialogischen Verfahren mit den Projektautorinnen- und Autoren mit dem Ziel:

- Vorschläge zu definieren, die in einem gemeinsamen Prozess zwischen Autorinnen und Autoren und Kulturhauptstadt-Gesellschaft als Projekte weiter entwickelt werden.
- Im Einzelfall Absagen für Projektvorschläge zu formulieren, die den programmatischen Leitlinien oder den qualitativen Ansprüchen der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 nicht entsprechen.

Die RuhrTriennale, die vom Land NRW mit einem eigenen Budget ausgestattet ist, beabsichtigt eine enge Zusammenarbeit mit der RUHR.2010 GmbH. Hierfür soll sie eigenständige Programmbeiträge in die Kooperation mit der RUHR.2010 GmbH einbringen. Die Geschäftsführung/Künstlerische Leitung der Gesellschaft wird diese in Abstimmung mit der Intendanz der RuhrTriennale in die Gesamtdramaturgie der Kulturhauptstadt Europas 2010 einbeziehen.

Die RUHR.2010 GmbH wird gemäß ihres Leitsatzes „Wandel durch Kultur“ die in den nächsten Jahren relevanten regionalen Infrastrukturprojekte bei der

Entwicklung ihrer Programmatik berücksichtigen und hierbei eng mit den regionalen Kooperationspartnern/innen –wie z.B. der Emschergenossenschaft– zusammenarbeiten. Soweit möglich wird die RUHR.2010 GmbH die Akquisition von zusätzlichen investiven Mitteln für die Infrastrukturprojekte insbesondere beim Bund und bei europäischen Institutionen unter Hinweis auf die Erfordernisse des Jahres 2010 unterstützen. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der Entwicklung der kulturtouristischen und kreativwirtschaftlichen Infrastruktur liegen (Kulturelle Gründerzentren, Visitor Center, Sehenswürdigkeiten, Museen).

3. Kommunikationsweise

An das Marketing sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind allerhöchste Ansprüche zu stellen, da die Kulturhauptstadt 2010 eine einmalige Chance darstellt, das Image des Ruhrgebietes nachhaltig zu verändern; auch die aktive Ansprache von Zielgruppen ist in einem internationalen Rahmen zu gewährleisten. Dazu bedarf es auch einer entsprechenden Budgetausstattung.

Die vorhandenen und fortzuentwickelnden Kommunikationsnetzwerke und -foren dienen insbesondere dazu, Partnerinnen und Partner zu aktivieren. Schon in der Bewerbungsphase ist dies etwa durch europäische Dialogveranstaltungen, Konferenzen, Vorträge, Diskussionen, Einrichtung einer Internetplattform gelungen. Die Kommunikation sollte von Offenheit geprägt sein, um Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Programmentwicklung und der damit zusammenhängenden Verfahren und Entscheidungen sicherzustellen. Diesem Ziel dient die regelmäßige Durchführung von Programmkonferenzen entsprechend den zentralen Themenstellungen der Kulturhauptstadt Europas 2010 im Ruhrgebiet, die auch dem Ziel der Information und Abstimmung dienen, ohne dass die Verantwortlichkeit der Organe der Gesellschaft damit eingeschränkt werden.

Die vorhandenen Gremien der Gesellschafter (Rat der Stadt Essen, Verbandsversammlung des RVR, Landesregierung und Landtag NRW, Vollversammlung des Initiativkreis Ruhr, Kulturdezernentenkonferenz beim RVR) werden in den kontinuierlichen Informationsfluss zwischen der RUHR.2010 GmbH und den regionalen Akteuren der Kulturhauptstadt Europas 2010 einbezogen.

4. Organe und Gremien

Die Organe der Gesellschaft sind Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat und Geschäftsführung. Außerdem wird ein Kuratorium berufen.

Das Kuratorium hat die Aufgabe, die Gesellschaft in ihrer künstlerischen und europäischen/internationalen Arbeit zu beraten. In das Kuratorium werden herausragende Persönlichkeiten aus Politik, Kunst, Kulturwirtschaft, Wissenschaft und Medien in Deutschland und Europa berufen. Das Kuratorium berät insbesondere über die programmatischen Leitlinien und die europäische Ausstrahlung der Kulturhauptstadt 2010.

Die Gesellschaft gibt sich für ihre Entscheidungen und die entsprechenden Strukturen (Aufsichtsrat, Geschäftsführung, Ausschüsse und Kuratorium) Geschäftsordnungen. Die Entscheidungsstrukturen werden transparent gemacht.

Die RUHR.2010 GmbH benötigt aufgrund der oben entwickelten Ziele und Aufgaben eine Management-Struktur und eine künstlerische Struktur.

Die Führung und Steuerung der Gesellschaft liegt bei der Geschäftsführung im Rahmen der Grundsatzbeschlüsse des Aufsichtsrates.

Für die Künstlerische Leitung setzt die RUHR.2010 ein Direktorium ein.

IV. Stellung der Gesellschafter

Auf der Grundlage der durch die zuständigen Gremien bzw. Vertreter getroffenen Beschlüsse oder Zusagen sind die Gesellschafter mit folgenden Anteilen am Gesamtbudget der RUHR.2010 GmbH beteiligt:

- Die Stadt Essen mit 6 Mio. €
- Der Regionalverband Ruhr mit 12 Mio. €
- Das Land NRW mit 12 Mio. €
- Über den Initiativkreis Ruhr werden Mittel in Höhe von 8,5 Millionen € aus dem Bereich der Wirtschaft für Projekte der RUHR.2010 GmbH organisiert.

Die aufgeführten Finanzierungsanteile sind durch die Gesellschafter entsprechend der zu erstellenden Budget- und Liquiditätsplanung für die Jahre 2007 bis 2011 kontinuierlich in die RUHR.2010 GmbH einzubringen, wobei die Finanzmittel der Mitgliedsunternehmen des Initiativkreises ausschließlich direkt in gemeinsam definierte Projekte fließen sollen. Im Übrigen sind projektscharfe oder auch sonstige Zweckbindungen bzw. Verrechnungen der jeweiligen Finanzierungsanteile mit sonstigen Leistungen der Gesellschafter grundsätzlich ausgeschlossen, da die RUHR.2010 die Programmhoheit für die Kulturhauptstadt Europas 2010 hat. Im Einzelfall können nach Absprache vereinbarte Budgetanteile der Gesellschafter dann an Projektpartner/innen direkt geleistet werden, wenn dies aus Gründen der Finanzabwicklung (z.B. Zuwendungsrecht, Steuerrecht) zweckmäßig ist.